

Nachtrag zur Parochie Strehla. /

Die in dem kleinen Kreise stehenden Buchstaben auf der großen Glocke in Strehla sind deshalb schwer zu errathen, theils weil sie ganz anders gestaltet sind, als die in dem großen Kreise stehenden, theils aber auch, weil hier ein und derselbe Laut durch 2 bis 3 verschiedene Zeichen ausgedrückt worden ist. Auch ist nicht zu übersehen, daß hier zwischen jedem Buchstaben ein Punkt steht, und daß die Schrift nicht wie in dem großen Kreise von der Rechten zu Linken, sondern von der Linken zur Rechten gelesen werden muß. — Daß man aber die Worte: Verbum caro factum est e. c. (Siehe die Uebersetzung Joh. 1, 14.) auf eine Glocke gesetzt hat, kann, wie die Historie vom Teufel in der Messe, beweisen, daß die Leute damals die große Ehre wohl verstanden, welche uns wiederfahren ist, indem, daß Gottes Sohn ist Mensch worden. Die Historie vom Teufel in der Messe steht in Luthers Haus-Postille und lautet also: „Im Papstthum hat man eine Historie gesagt, Es sei der Teuffel auf eine Zeit in eine Kirchen zur Messe kommen, und da man die Wort gesungen: Sermo caro factus est, und die Leute gestanden, und nicht haben niedergekniert, habe er einem auff's Maul geschlagen, ihn gescholten und gesagt: Du grober Schelm, schämest du dich nicht, daß du so stehest wie ein Stock und nicht für Freude niederfällst? Wenn Gottes Sohn unser Bruder geworden wäre, wie euer, wüßten wir nicht, wo wir für Freuden bleiben sollten.“ (Das muß ein guter Teufel gewesen sein.)

Zur Parochie Höckendorf. /

Seite 24, 2. Spalte, Zeile 3 von unten ist zu lesen: InnotesCit, Mors RepeDante, Latrone Per Horas. Schreibt man die großen Buchstaben aus diesem Jahrzahl- und Namenverse, so kommt: MDCLI — R. P. I. H. Die Bedeutung dieser Buchstaben aber möchte wohl sein: 1651. R-uder, P-astor I-n H-öckendorf.

Großnaundorf.

Bschaler.

Nachtrag zur Beschreibung des Filials Lichtensee.

Rühmlichst muß hier noch einer edlen Gabe des Herrn Kammerherrn v. Pflugk auf Strehla gedacht werden, welche bald nach Einsendung der Beschreibung über Lichtensee den hiesigen Altar zierte und in einem, auf einem Postamente errichteten vergoldeten Crucifix besteht. Unter demselben befindet sich ein Totenkopf. Auf dem Postamente windet sich eine Schlange um das Kreuz und an der vordern Seite des Postaments hängen ein Aehren- und Weinblätterkranz. Kränze, Schlange, Totenkopf und die über dem Crucifix befindlichen Buchstaben J. N. R. I. sind vergoldet und das Ganze besteht aus wohl gelungenen Eisenguß. — Lange noch wird es der hiesigen Kirchengemeinde zum Denkmale des Dankes gereichen.

Lichtensee, den 20. December 1840.

Johann Gottlob Richter,

Schulmeister.

Parochie Reichenberg
bei Dresden.

(Fortsetzung.)

Nach Reichenberg sind eingepfarrt:

1) Eisenberg mit einer Schule.

Die an der Chaussee gelegenen Häuser führen auch den

Namen Moritzburg. Das Schloß Moritzburg, welches am Ende der Häuserreihe liegt, und die andern Königl. Gebäude nebst einigen Privatwohnungen sind nach Bärnsdorf eingepfarrt. Eisenberg mit ungefähr 100 Hausnummern und 800 Seelen ist ein Marktflecken zum Amte Moritzburg gehörig, etwa $\frac{3}{4}$ Stunde von Reichenberg entfernt, wohin man größtentheils durch die sogenannte Moritzburger Allee auf die Dresdner Straße gelangt. Die Einwohner nähren sich meist von Ackerbau und treiben einen beträchtlichen Heuhandel nach Dresden. Doch wohnen daselbst auch viele Handwerker, und es befindet sich hier eine Maurer- und Zimmer-Innung, eine Königl. Posthalterei, welche auf der Straße nach Berlin zwischen Dresden und Hain eine Station bildet, und eine Apotheke, deren Besitzer mit Bewilligung und Unterstützung des Staates in mehreren Teichen eine bedeutende Blutegezucht angelegt hat und unterhält. Auch ist es der Wohnsitz eines Königl. Oberförsters und des Königl. Reichpächters und hat drei Gasthöfe und ein Brausentgut. Der Ort selbst ist sehr freundlich und hat mehrere schöne Häuser. Es werden hier jährlich drei bedeutende Viehmärkte gehalten. Ohngefähr in der Mitte des Ortes befindet sich ein Bethaus, in welchem der Schullehrer des Sonntags Nachmittags Betstunde zu halten verpflichtet ist. Die Schule, in welche auch das nach Bärnsdorf gepfarrte Moritzburg eingeschult ist, wurde im Jahr 1833 neu erbaut und hat jetzt ohngefähr 140 Kinder. Schullehrer sind nach der Zeitfolge hier gewesen: Pohle, Dpiß, Hübler, Spiß, Johann Gottl. Eichhorn, von 1777 — 1783, Johann Gottfr. Trepte bis 1803, Gottl. Fürchtegott Klare bis 1818, Carl Gottlob Dietrich (jetzt Cantor und Director eines Schullehrer-Seminars zu Miltzenau) bis 1826 und Johann Sam. Gotth. Hesse, welcher noch hier fungirt. Die Schulstelle ist mit 280 Thlr. fixirt.

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigungen.

Zum Filial Lichtensee.

Seite 79	Spalte 2	Zeile 24 v. unten:	Verbvm statt Verbum.
„	„	„	eternvm „ aeternum.
„	„	„ 23 „	Verbvm „ Verbum.
„ 80	„	„ 17 „ oben:	muß es heißen: und 17 Häußernahrungen.
„	„	„ 16 „ unten:	Fichtenberg statt Fichtelberg.
„	„	„ 13 „	beßgleichen.

Zur Parochie Schmiedefeld:

Seite 73	Spalte 2	Zeile 1 v. oben	statt: „Dresdner Kreis-
			direktionsbezirk“ I. Bau-
			ner Kreisdirektionsbezirk.
„ 74	„ 2	„ 11 „	muß „seit dem ver-
			storbenen,“ in Paren-
			these stehend gedacht wer-
			den.
„	„	„ 12 „	sind vor und hinter die
			Worte: „einem Ehren-
			manne“ Gedankenstriche
			zu setzen.

Zur Parochie Harthau:

S. 75	Sp. 2	Z. 12 v. unten	ließ statt „baulichem Zustande“
			baulichem Stande.
„ 76	„ 1	„ 14 v. oben	statt „Löffel“ zu lesen Le-
			löffel.
„	„	„ 32 v. unten	statt „Keinen“ Keiner.
„ 77	„ 1	„ 8 v. oben	statt „hinschleypen“ lies hin-
			schleppen.

Lieferung 23. am Schlusse der Beschreibung der Parochie Pausitz ist der Name des dasigen Herrn Pastors in „Pötsch“ umzuändern.

Hierzu als Beilagen:

1) Peritz. 2) Wülknitz. 3) Delsnitz. 4) Kreynitz.

Verlag von Hermann Schmidt in Dresden — Druck von B. G. Teubner in Dresden.